Die Erde kennt keine Zeit

Selbstporträt

Der Stuttgarter Fotograf **Lutz Schelhorn** begab sich anderthalb Jahre lang auf Spurensuche nach einem Stück jüngster Geschichte: die Geschichte der Stuttgarter Judendeportationen. Während seiner Arbeit lernte er den Fotokünstler **Stefan Mellmann** kennen. Die Idee: Die digitalen Bilder der toten Gleise wurden auf Dias übertragen und zwischen den Gleisen vergraben. LIFT-Mitarbeiterin Sabrina Schuler sprach mit den Künstlern über ihr Projekt, „Die Chemie der Erinnerung".

Spurensucher: Stefan Mellmann und Lutz Schelhorn (li.)

▬ Was bewegte Sie dazu, anderthalb Jahre lang die Gleisanlagen am Inneren Nordbahnhof zu fotografieren?

Schelhorn Als ich vor zweieinhalb Jahren über die Stuttgarter Judendeportation in der Zeitung las, konnte ich das nicht einfach so hinnehmen. Auch hier? An den meisten Stuttgartern ist das, wie auch an mir, vorbeigegangen. Die Orte des Schreckens waren doch immer – zumindest räumlich – weit weg. Nachdem ich das erstemal dort war, ließ mich der Ort nicht mehr los. Ich fotografierte im Frühjahr, als das erste Grün durch die verwitterten Holzschweller schoss. Im Sommer, als Brombeersträucher die Gleise überwucherten, und im Winter, als eine farb- und trostlose Kälte über den Gleisen lag.

▬ Dann haben sie die Diaaufnahmen in der Erde am Nordbahnhof für drei Wochen vergraben.

Mellmann Auf diesem Stück Erde wurden Menschen wie Vieh in Waggons getrieben und fuhren ihrem Tod entgegen. Die Rampen und Gleise waren das letzte, was diese Menschen außerhalb der Konzentrationslager gesehen haben. Man muss sich vorstellen, was für Gefühle die Menschen gehabt haben. Die Erde kennt keine Zeit – und dieses Grauen, diese unbeschreibbaren Emotionen sind in der Erde unter den Gleisen gespeichert und haben ihre Geschichten auf das Diamaterial geschrieben.

▬ Warum haben sie sich dafür entschieden, die Bilder auch am Nordbahnhof auszustellen?

Mellmann Die unmittelbare Nähe zum Ort des Geschehens war uns wichtig. Zwanzig großformatige Bilder, von denen jedes erinnert – an Verzweiflung, Ängste, Trennung; an Menschenleben. Vielleicht ein ganzes Leben lang oder nur einen Moment...

Schelhorn Unsere Installation soll auch an andere Verfolgte erinnern. Wie an Sinti und Roma, politisch Verfolgte, Andersdenkende und Behinderte – an den ganzen, unbegreiflichen Wahn.

▬ Die Chemie der Erinnerung, Wagenhalle/Nordbahnhof, S-Nord, bis Ende 07, www.lutz-schelhorn.de, www.stefanmellmann.de